

Apg 28,11-31 Gottes Ziel erreicht – es geht weiter

Gebet

Viele von uns kennen die **Geschichte von Nils Holgersson**.

Nils lebte mit seinen Eltern auf einem kleinen Bauernhof in Südschweden. Eines Tages **fliegt eine Schar Wildgänse** über den Bauernhof. Sie **verspotten die Hausgänse** und locken sie, mit nach Lappland zu kommen.

Der **Gänserich Martin will den Spott nicht auf sich sitzen lassen** und nimmt Anlauf. Der **kleine Niels will ihn zurückhalten** und eine Windböe gibt ihnen den nötigen Auftrieb, so dass sie sich plötzlich in der Luft befinden und den Wildgänsen hinter herfliegen.

Niels und der Gänserich Martin erleben von nun an aufregende **Abenteuer**. Sie entdecken atemberaubende Landschaften und erreichen Ziele, die sie sich nie erträumt hätten. **Endlich lebt der Gänserich Martin in seiner Bestimmung** und entdeckt, wozu er geschaffen wurde, zum **Fliegen!**

Solche Bücher wecken in uns Träume. Träume nach Abenteuer, nach atemberaubenden Erlebnissen.

Bestimmt hattest du auch schon grosse Träume für dein Leben.

Aber wie sieht es in deinem Leben heute aus? Lebst du Gottes Traum, seine Ziele, mit dir? Oder lebst du deinen eigenen Traum oder hast du deine Träume, auch Gottes Traum **schon längst begraben**, weil sich Hindernisse und Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben?

Gott hatte mit dem Volk Israel auch einen grossen Traum. Sie **sollten Zeugen seiner grossen Güte gegenüber allen Menschen sein**. Aber **Israel hat kläglich versagt!**

Für den Auftrag an Israel möchte ich nur einen Text aus Ps 96 lesen:

V. 3: *Erzählt unter den Nationen von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern!... [10](#) Verkündet es den anderen Völkern: »Der Herr ist König!« Fest gegründet ist die Erde, sie wird nicht wanken. Und der Herr wird für alle Völker ein gerechter Richter sein.*

**Wir haben ein ganzes Jahr die Apostelgeschichte gelesen:
Kraftvoll leben im Heiligen Geist**

Dabei hat Gott uns seinen Traum, sein Ziel bekannt gegeben:

Apg 1,8: *Wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.«*

Wir haben gesehen, was alles möglich wird, wenn wir Gottes Ziel in der Kraft des Heiligen Geistes verfolgen.

Wenn wir **bereit sind, aus unserem Hof, aus unserer Komfortzone, ausbrechen**, dann **erleben auch wir, wie Gott uns Flügel** verleiht und unglaubliche Dinge passieren.

Am Anfang der Apg finden sich die Jünger von Jesus wie Gänse auf dem Bauernhof, ängstlich und flügelahm hinter verschlossenen Türen.

Doch dann fährt der Heilige Geist in sie und diese Männer und Frauen fangen mutig an ihre Berufung zu leben: Vom heiligen Geist erfüllt, werden sie zu Zeugen für Jesus Christus! Sie starten durch und ihr Leben wird zum Abendteuer.

Die Frage ist: **Wie können auch wir heute unsere Angst «vor dem Fliegen» überwinden? Wie können wir Gottes Traum leben und Zeugen für Jesus sein?**

Auch Paulus hatte dieses Ziel und diesen Auftrag von Gott empfangen. Er sollte dazu nach Rom und überall vor Juden und Heiden ein Zeuge für Jesus sein. Rom war das grosse Ziel und er ist angekommen!

Apg 28,11-14: Nach drei Monaten setzten wir unsere Reise fort, und zwar mit einem Schiff aus Alexandria (von Malta),... Und dann kamen wir nach Rom.

Paulus hat...

Gottes Ziel erreicht – es geht weiter

Apg 28,15: Die Christen dort hatten von unserer Ankunft in Puteoli gehört und kamen uns bis Tres Tabernae, zum Teil sogar bis Forum Appii entgegen. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und fasste neuen Mut.

Die Christen von Rom kamen Paulus entgegen. Zum Teil nahmen sie einen **Fussmarsch von ca. 50-70 km** auf sich um Paulus einen herzlichen Empfang zu bieten.

Paulus ist so bewegt, dass er Gott für seine Geschwister dankt und neuen Mut fasst.

Wir sind nicht für ein Leben im Alleingang geschaffen. Wie Paulus brauchen auch wir die Ermutigung anderer Christen. Auch Gänse fliegen längere Strecken nicht allein.

Versuche Gottes Ziel mit dir nicht allein zu erreichen. Gott schenkt dir Verbündete und dort will er auch dich zur Ermutigung gebrauchen!

Deshalb gibt es die Gemeinde! Deshalb haben wir HK und die CPs. Wir wollen uns gegenseitig auf dem Weg zum Ziel unterstützen und ermutigen!

Apg 28,16: *In Rom angekommen, erhielt er die Erlaubnis, in eine eigene Wohnung zu ziehen, allerdings unter ständiger Bewachung durch einen Soldaten.*

Dort einquartiert lud Paulus bereits drei Tage nach seiner Ankunft die führenden Juden von Rom zu einem Treffen ein. Bei diesem Treffen **verteidigte er sich** und dann heisst es:

Apg 28,23: *Sie machten mit Paulus ein weiteres Treffen ab und kamen an dem vereinbarten Tag in noch größerer Zahl als das erste Mal zu ihm in seine Unterkunft. Den ganzen Tag über, vom Morgen bis zum Abend, verkündete und erklärte Paulus ihnen die Botschaft von Gottes Reich und versuchte sie – ausgehend vom Gesetz des Mose und von den Schriften der Propheten – davon zu überzeugen, dass Jesus der Messias ist.*

Paulus erklärte den Juden, ausgehend vom AT, dass Jesus wirklich der Messias ist. Jesus ist der König mit dem das Reich Gottes in diese Welt eindringt.

Er verkündete den Menschen, dass Gott sie bedingungslos liebt und dass **Gott mit ihnen eine persönliche Beziehung** möchte. Er erklärte ihnen, dass sie ohne Jesus Christus durch ihre Sünden von Gott getrennt sind und dass dabei kein Tieropfer helfen kann. Nur Jesus Christus, Gottes Sohn, der Messias, kann sie erlösen und retten! Jesus ist dafür stellvertretend am Kreuz gestorben und **jetzt lag es an ihnen zu entscheiden, ob sie die gute Nachricht annehmen** wollten oder nicht.

Was hättest du getan? Respektive was tust du? Nimmst du **Jesus als deinen Erlöser und Herr an?** Trittst du in eine persönliche Beziehung mit dem lebendigen Gott? Er wartet auf dich!

Apg 28,24-27: *Ein Teil von ihnen ließ sich tatsächlich durch seine Worte überzeugen; die anderen waren nicht bereit, ihm Glauben zu*

schenken. [25](#) Untereinander zutiefst uneins brachen sie schließlich wieder auf. Das letzte, was Paulus ihnen sagte, war Folgendes: »Wie zutreffend ist das, was der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vorfahren gesagt hat! [26](#) ›Geh zu diesem Volk«, befahl er Jesaja, ›und sage zu ihnen: 'Hört zu, so viel ihr wollt – ihr werdet doch nichts verstehen. Seht hin, so lange ihr mögt – ihr werdet doch nichts erkennen. [27](#) Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, ihre Ohren sind verstopft, und ihre Augen halten sie geschlossen. Sie wollen mit ihren Augen nichts sehen, mit ihren Ohren nichts hören und mit ihrem Herz nichts verstehen und wollen nicht umkehren und sich nicht von mir heilen lassen.«

Einige fanden zum Glauben, viele glaubten Gott nicht.

Für Israel war dies eine weitere fatale Stunde

Apg 28,28: »Ihr sollt daher wissen«, fügte Paulus hinzu, »dass das Heil, das Gott uns schenkt, jetzt auch den nichtjüdischen Völkern verkündet wird, und bei ihnen wird seine Botschaft offene Ohren finden.«

Paulus spricht etwas aus, wovon wir im

Röm 11,11 lesen: *Will ich damit sagen, dass sie (das jüdische Volk) zu Fall gekommen sind, um nie wieder aufzustehen? Keineswegs! Sie haben zwar einen falschen Schritt getan (den Messias abgelehnt), aber das hat den anderen Völkern Rettung gebracht, und dadurch wiederum sollen sie selbst eifersüchtig werden.*

Wenige Verse später kommt ein Vergleich, mit einem Ölbaum. Die Bibel sagt, dass Israel, Gottes erwähltes Volk, vom Ölbaum ausgebrochen worden ist und die Heiden anstelle davon eingepfropft wurden.

Röm 11,20a: *dass sie ausgebrochen wurden, lag an ihrem Unglauben, und dass du da stehst, wo du stehst, liegt an deinem Glauben.*

Wenig später macht die Bibel deutlich, dass es einen Zeitpunkt geben wird, an dem sich Gott seinem Volk noch einmal besonders zuwendet.

Röm 11,25-28: Ich möchte euch, liebe Geschwister, über das Geheimnis ´der Absichten Gottes mit Israel` nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit aus der gegenwärtigen Verhärtung Israels falsche Schlüsse zieht. Es stimmt, dass ein Teil von Israel sich verhärtet hat, aber das wird nur so lange dauern, bis die volle Zahl von Menschen aus den anderen Völkern zum Glauben gekommen ist. [26](#) Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, wird ganz Israel gerettet werden. Es heißt ja in der Schrift:» Aus Zion wird der Retter kommen, der ´die Nachkommen` Jakobs von all ihrer Gottlosigkeit befreien wird...[28](#) Ihre Einstellung zum Evangelium macht sie zu Feinden Gottes, und das kommt euch zugute. Andererseits folgt aus der Wahl, die Gott getroffen hat, dass sie von ihm geliebt sind. Er hat ja ihre Stammväter erwählt,

Was heisst das für uns heute, in Bezug auf Israel.

Die Bibel sagt, dass Israel in der jetzigen Zeit Feind Gottes ist, weil sie den Messias ablehnen und trotzdem liebt er sie, weil Gott sie erwählt hat.

Was ist nun unsere Aufgabe gegenüber den Juden? Unsere Aufgabe ist es, die **Juden zu lieben, für sie zu beten und ihnen das Evangelium** zu verkünden. Genauso, wie es Jesus für alle seine Feinde fordert. Da ist kein Unterschied ob Jude oder Heide. Alle sind Gottes Feinde, die das Evangelium ablehnen. Und **alle werden trotzdem von Gott geliebt, denn er möchte, dass alle Menschen gerettete** werden und die Wahrheit erkennen. Seien es Palästinenser, Israeliten oder Schweizer.

Wenn die Vollzahl der Heiden eingegangen ist, wird Gott selbst, sich dem Rest der Juden, der dann noch lebt, annehmen und eine gewaltige Summe von Juden, wird dann zum Glauben an Jesus Christus den Messias kommen.

Ich möchte mich wiederholen: Als Christen sollen wir Juden wie Menschen aus anderen Nationen lieben, für sie beten, ihnen als Zeugen für Jesus dienen und sie zur Umkehr zu Gott einladen. Eine Sonderbehandlung des jüdischen Volkes, kann ich aus der Schrift in der jetzigen Zeit nicht erkennen.

Paulus hatte die Ablehnung der Juden von Jesus ihrem Messias zur Kenntnis genommen und wandte sich vermehrt den Heiden zu. Bei den Heiden würde die Botschaft auf offene Ohren stossen.

Diese Grundhaltung, ist etwas, was bei Paulus immer wieder auffällt. Paulus erlebt Hindernisse, verschlossene Türen aber er sieht in all dem auch die Chance.

Wenn sich die Juden verschliessen, dann sieht er die Chance bei den Nichtjuden. Wenn er nicht nach Norden oder Süden gehen konnte, weil es ihm der Heilige Geist verhinderte, dann ging er nach Westen, nach Mazedonien. Usw.

Der Unterschied zwischen Menschen die aufgeben und solchen, die ihr Ziel, ihren Traum erreichen, liegt in ihrer Sichtweise. Wo die meisten nur Hindernisse sehe, sehen andere Gelegenheiten und Chancen.

Was siehst du? Überall nur Hindernisse oder Möglichkeiten? Wenn ich mich von der Angst leiten lasse, sehe ich Hindernisse. Aber wenn ich mich vom Heiligen Geist leiten lassen, dann zeigt er mir die Chancen, die hinter oder neben den Hindernissen liegen!

So oft sehen wir nur Hindernisse und sagen: «Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich auch mehr von Jesus erzählen; wenn ich gesünder wäre, dann würde ich auch meinen Auftrag erfüllen. Wenn ich nicht so viele Probleme in meinem eigenen Leben hätte dann...» Wenn, wenn, wenn,

vor lauter wenn's verpassen wir das Leben, das Gott uns gegeben hat, weil viele dieser wenn's nie in Erfüllung gehen werden.

Lebe dein Leben im Heute und Jetzt, so wie es ist, in der Kraft des Heiligen Geistes! Lebe **jeden Tag ein Stück von Gottes Traum!** Der Heilige Geist macht dabei den Unterschied. Mit ihm können wir gewöhnliche Menschen Aussergewöhnliches erleben!

Was ist eigentlich dein Rom? Dein grosser Traum, den Gott dir in dein Herz gepflanzt hat? Lebst du Gottes Traum?

Es kann leicht passieren, dass wir nicht mehr ans «Fliegen» glauben. Wir werden **anstatt vom Heiligen Geist von der Angst** bestimmt. **Anstatt ein Abenteuer wie Niels und der Gänserich Martin sieht unsere Geschichte vielleicht folgendermassen aus:**

«Auf einem Bauernhof haben es sich die Gänse zur Gewohnheit gemacht, sich alle sieben Tage einmal zu versammeln. Der beredsamste Gänserich steht auf dem Zaun und schnattert über das Wunder der Gänse, erzählt von den Taten der Vorfahren, die einst zu fliegen wagten und lobt die Gnade und Barmherzigkeit des Schöpfers, der den Gänsen Flügel und den Instinkt zum Fliegen gab. Andächtig hören sie zu, heben und senken die Köpfe, während er von der höheren Bestimmung der Gänse spricht: „Zur Sonne sind wir berufen, Freunde! Und unsere Flügel, die sind zum Fliegen geschaffen! Hoch hinauf in die Lüfte sollen wir uns erheben...“ Die Gänse sind tief gerührt, loben die Predigt und den beredeten Gänserich. Aber das ist auch alles. Eines tun sie nicht - sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut, der Hof sicher und ihr Leben bequem. Und so kommen sie jeden siebten Tag zusammen und hören eine gute Rede; still und unbeweglich, nickend, schnatternd - und nicht fliegend. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann schnattern sie noch heute...»

Heute, am Ende dieser Serie, können wir wie die Gänse auf dem Bauernhof über den Mut der Menschen der Apostelgeschichte staunen, von unserer Bestimmung als Nachfolger von Jesus tief beeindruckt sein, **aber es dabei belassen, ohne je mit dem «Fliegen» anzufangen. Oder aber wir können Neues mit Gott wagen und erleben, wie auch uns der Heilige Geist Flügel verleiht.**

Und so kommen wir zum Ende dieser Predigtserie:

Apg 27,30-31: [30](#) *Paulus blieb zwei volle Jahre in der von ihm gemieteten Wohnung und durfte dort so viele Besucher empfangen, wie er wollte. [31](#) Er verkündete ihnen die Botschaft vom Reich Gottes und lehrte sie alles über Jesus Christus, den Herrn. Er tat es frei und offen und wurde von niemand daran gehindert.*

Gottes Ziel erreicht – es geht weiter!

Die Apg endet bewusst offen! Gerne wüssten wir, wie es mit Paulus weiterging. Er wollte noch nach Spanien. Hat er auch dieses Ziel erreicht?

Die **Apg endet offen, weil die Geschichte des Heiligen Geistes mit seiner Gemeinde nicht abgeschlossen ist!** Diese **Geschichte** schreibt der Heilige Geist mit uns, mit dir und mir weiter!

Ich möchte mich bewusst für ein kraftvolles Leben im Heiligen Geist entscheiden. Bist du mit dabei?

Stell dir vor, wir alle würden Gottes Traum für unser Leben leben. Was würde das alles hier in Effi und Umgebung bewirken? Wenn wir weniger ich-fokussiert und mehr geist-fokussiert wären?

Ich **träume davon, dass Gott uns im neuen Begegnungszentrum zum Segen setzt für viele Menschen.** Ich träume davon, **dass hunderte zum Glauben an Jesus Christus finden und in seiner Nachfolge den Lauf auf dieser Erde beenden** werden. Ich träume davon, dass **Menschen befreit, heil und wiederhergestellt werden.** Ich träume davon, dass viele **Gott loben und ihm danken!** Dafür möchte ich leben!

Ellen Johnson Sirleaf, die Präsidentin von Liberia hat mal gesagt: «Wenn dich deine Träume nicht erschrecken, dann sind sie nicht gross genug.» Sie ist eine Nachfolgerin von Jesus und ein lebendiges Beispiel, dass kein Traum zu gross ist. Für ihren gewaltfreien Kampf für die Sicherheit von Frauen und Frauenrechte im kriegserschütterten Liberia erhielt sie 2011 den Friedensnobelpreis.

Gottes Ziel erreicht – es geht weiter!

Amen

Gebet – stehen wir dazu auf!

Fragen, Anmerkungen, Erlebtes